

Zeichen der Zeit



Foto: Heike Bulle

Die Welt steht in Flammen und man fürchtet noch Schlimmeres.
 Die Ruhe vor dem Sturm wird immer öfter gestört.
 Beten allein hilft da längst nicht mehr. Sagen viele. Das mag stimmen.
 Aber Beten ist mehr als nur Gott zu bitten alles zu richten – ohne unser Zutun.
 Beten ist auch das Klären und Einüben der eigenen inneren Haltung.
 Welche uns befähigt – zu handeln oder zu ertragen.
 Nicht zugrunde zu gehen.
 Gerade jetzt liest sich folgendes Gebet von Teresa von Avila als hätte sie es erst in diesen Tagen geschrieben – gerade so kurz vor Weihnachten.

„Möge heute überall Frieden sein.
 Mögest du Gott vertrauen, daß du genau dort bist, wo du vorgesehen bist zu sein.
 Mögest du dir der unendlichen Möglichkeiten gewahr sein, die durch den Glauben geboren werden. Mögest du jener Geschenke bedenken,
 die du erhalten hast
 und die Liebe weiterleiten, die dir gegeben wurde.
 Mögest du in Zufriedenheit wissen, daß du ein Kind Gottes bist.
 Laß diese Gewißheit mit tiefen Atemzügen bis in deine Knochen dringen
 und dort ihren Platz finden
 und erlaube deiner Seele die Freiheit zu singen, zu tanzen, zu loben und preisen und zu lieben.
 All dies ist da für jeden und jede von uns.“

Teresa von Avila
 (*1515 – 1582, Teresa de Jesús, eigentlich Teresa de Cepeda y Ahumada, genannt Teresa die Große,
 spanische Mystikerin, reformierte den Karmeliterorden, katholische Heilige)

Heike Bulle